Predigt für den Letzten Sonntag nach Epiphanias, 27./28. Januar 2024 mit Verabschiedung und Einführung der Geschäftsführenden Kirchenräte

Reihe VI: 2. Korinther 4,6-10:
6 Denn Gott, der da sprach: Licht soll aus der Finsternis
hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben,
dass die Erleuchtung entstünde zur Erkenntnis der Herrlichkeit
Gottes in dem Angesicht Jesu Christi.
7 Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf dass die
überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns. 8 Wir sind
von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist
bange, aber wir verzagen nicht. 9 Wir leiden Verfolgung, aber wir
werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen
nicht um. 10 Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserm Leibe, auf
dass auch das Leben Jesu an unserm Leibe offenbar werde.

Einleitung: Am 19. Oktober 1900 – eine Revolution der Physik
1. Gott hat das Licht in uns geschaffen – V 6
2. Wir haben diesen Schatz in irdenen Gefäßen – V 7
3. Christus erneuert diesen Schatz immer wieder – V 10

Einleitung: Liebe Gemeinde, besonders lieber Michael, lieber Daniel, liebe Geschäftsführende Kirchenräte!

Eigentlich wollte Max sein Studium der Physik an der Ludwig-Maximilians-Universität in München abbrechen. Es langweilte ihn über längere Phasen, weil alle Naturgesetze erforscht waren. Max war begeisterter Sänger, Cellist und Klavierspieler – sollte er nicht doch das Fach wechseln?

An einem 19. Oktober 1900 zettelt Max in aller Stille eine Revolution an, die bis heute andauert. Vielleicht ahnt ihr es schon, die Rede ist von Max Planck. Er legt an diesem 19. Oktober 1900 der Öffentlichkeit eine Untersuchung über Lichtstrahlung und Energie vor, in der er nachweist, dass im Licht ein unauflösbares physikalisches Geheimnis liegt, Licht besteht aus Welle und Teilchen und das schließt sich grundsätzlich aus.

Max Planck hat sein ganzes Leben lang an dieser Theorie gezweifelt. Heute basiert die Erforschung der Tiefen des Universums unter anderem auf seiner Lichttheorie.

Ich staune immer wieder neu, dass die Heilige Schrift eigentlich mit Max Planck anfängt. Da heißt es ganz vorn im ersten Buch der Bibel, dem ersten Buch Mose: „**Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.**“ Und dann kommt gleich im dritten Vers: „**Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.**“ Das Geheimnis des Lichtes steht am Anfang!

1. Am 29. Januar 1961 und am 26. März 1989 fand je an verschiedenen Orten eine Revolution statt, in Gistenbeck und Pattensen. Hat jemand eine Erinnerung was sich da ereignete?
Am 29. Januar 1961, lieber Michael, und am 26. März 1989, lieber Daniel, hat der allmächtige Gott das Licht des Glaubens in euren Herzen entzündet und damit euer Leben völlig neu gemacht.
In unserem Predigtabschnitt nimmt der Apostel Paulus nämlich auf die Erschaffung des Lichtes Bezug im ersten Buch Mose Bezug. Da heißt es von unserer Taufe: „**Denn Gott, der da sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben**.“ Dieses Wunder des Lichtes, des Glaubenslichtes hat Gott in unserer Taufe angezündet und immer wieder neu in unserem Leben gewirkt.
Und heute hier im Gottesdienst soll dieses Glaubenslicht neu entfacht, angeblasen und poliert werden.

Ich finde es sehr bedeutsam, dass auch in unserer Alltagssprache Licht und Erkenntnis so eng miteinander verbinden. Wir sagen: *„Da ist mir ein Licht aufgegangen.“* Wir sagen: *„Jemand hat eine Erleuchtung gehabt.“* Oder auch im Gegenteil, wenn jemand eine Dummheit begangen hat, *„das war jetzt nicht ganz helle.“* Gott hat das Licht des Glaubens in uns entzündet, „**dass die Erleuchtung entstünde zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi.**“ Lieber Michael, lieber Daniel, dazu gibt es

den Dienst des Geschäftsführenden Kirchenrates, letztendlich nur darum, dass das Licht des Glaubens in die Welt kommt. Lieber Michael, wir danken dir heute für 31 Jahre Licht-Dienst in unserer Kirche. Lieber Daniel, wir wünschen dir alle Erleuchtung, alle Weisheit und das Licht des Glaubens aus der Kraft deiner Taufe, wenn du heute diesen Staffelstab übernimmst.

2. Nun sieht man uns ja nicht von außen an, dass wir große Lichtgestalten sind. Der Apostel Paulus wusste das auch, denn er schreibt weiter: „**Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf dass die überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns**.“ Wir sind wie zerbrechliche Tonkrüge. Wir werden älter. Falten im Gesicht kommen dazu und ihr Älteren wisst nur zu gut, was ich jetzt alles an Gebrechen lieber nicht aufzähle. Unser Leben ist zerbrechlich.
Aber die „**überschwängliche Kraft Gottes**“ ist in uns. Was für eine unglaublich tröstliche Zusage, lieber Michael, wenn du heute in den Ruhestand eintrittst: die „**überschwängliche Kraft Gottes**“ ist in dir. Was für eine Zusage für dich, lieber Daniel, wenn du heute dein Amt übernimmst: die „**überschwängliche Kraft Gottes**“ ist in dir!

Paulus zählt dann auf, was da alles kommen kann: **von allen Seiten bedrängt / bange / Verfolgung / Unterdrückung** … Was auch

kommen mag, das Licht Jesu Christi, die **überschwängliche Kraft Gottes** ist in euch!

3. Christus erneuert diesen Schatz in euch immer wieder. Paulus schreibt im letzten Vers unseres Abschnittes: „**Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserm Leibe, auf dass auch das Leben Jesu an unserm Leibe offenbar werde.**“
Unser Leib trägt Christ Leib. Wir tragen sein Sterben in uns, wohl auch sein Leiden, aber noch viel mehr das Leben.
Liebe Gemeinde, wir haben es hier nicht mit einem unbestimmten Gefühl zu tun, sondern mit einer starken Wirklichkeit.
Das Leben Jesu kommt in unser Leben, wenn wir sein Wort hören, gerade jetzt wird es hell in dir.
Wenn Jesus Christus uns für alle Versäumnisse, alle Schuld uns seine Vergebung zuspricht, kommt sein Leben in uns wird es hell, gerade jetzt!
In den folgenden Versen schreibt Paulus von der „**Danksagung vieler**“ und da klingt die Feier der „Danksagung“, der Eucharistie an. Denn natürlich kommt das Leben Jesu in dein Leben, wenn du jetzt seinen Leib und Blut ausgeteilt bekommst.

Schluss: Ich sah im Dezember ein Kunstwerk, das mich sehr beeindruck hat. Eine Abendmahlshostie, in Kreuzform gebrochen, liegt in einem Lichtbogen. Der ist außen unscheinbar, dunkel und

zerbrechlich. Innen aber strahlt er hell und froh. „*Der unbehaust Gott*“ heißt dieses Kunstwerk.

Der Schöpfer der Welt, der da sprach: **„Es werde Licht! Und es ward.“** der kommt aus seiner Ewigkeit und kommt in Jesus Christus in diese Zeit und Welt. Ja, er legt sich in mein Leben dunkles Leben ein –

und macht es hell unendlich hell!

Das ist die Revolution des Lichtes, die mein ganzes zerbrechliches Leben neu macht.

„**Gott, der da sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, dass die Erleuchtung entstünde zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi. Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen**.“

Amen.